

**Zeitschrift:** Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie  
**Herausgeber:** Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel  
**Band:** 48 (2007)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Neues aus der Regio

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dieter M. Opferkuch

### Regio

#### *Bautätigkeit*

Novartis-Turm: Auf Grund der geplanten Einführung des neuen Instrumenten-Landesystems hat das Bundesamt für Zivilluftfahrt dem Bau eines 120 Meter hohen Turms im Campus Areal zugestimmt. Bis anhin war die Maximalhöhe von Gebäuden aus Sicherheitsgründen auf 77 Meter beschränkt.

– Das Grand Casino Basel zählte 2006 640'000 Besucher. Sie spielten an 15 Tischen Roulette, bedienten 340 Spielautomaten und erzeugten einen Bruttospielertrag von 94 Mio. CHF. Nun entsteht in gleicher Distanz zur Innenstadt in der Gemeinde Blotzheim ein weiteres Spielcasino mit immerhin 10 Roulette-Tischen und 100 Automaten. Damit ist für Konkurrenz resp. Abwanderung gesorgt.

– Deponiestiftung Novartis: Laut dem Leiter der Interessengemeinschaft Deponiesicherheit Regio Basel (IG DRB), gleichzeitig Chef Novartis Schweiz, unterstützt die IG die chemische Industrie bei technischen Risikountersuchungen fachlich und finanziell. Die Untersuchungen dürften bald abgeschlossen sein, danach muss saniert werden. Hierzu hat die Novartis aus eigenem Antrieb einen Fonds von 200 Mio. CHF gegründet. Ob andere Firmen mitziehen, ist noch nicht bekannt. Jedenfalls sollen sie Rückstellungen gemacht haben. Novartis strebt nachhaltige Lösungen und den Schutz der Trinkwasserversorgung – den so genannten "Quellenstopp" – an, die Kostenfrage habe sich diesem Anliegen unterzuordnen.

#### *Life-Sciences-Woche*

Zum sechsten Mal fand im Oktober die vom BioValley-Verein durchgeführte "BioValley Life Sciences Week" statt. Sie ermöglicht laut Badischer Zeitung den 300 Mitgliedern, darunter Firmen wie Actelion, Kontakte untereinander

zu Investoren, Wissenschaftlern und Politikern herzustellen. Am College Day wurden 500 Schülerinnen und Schüler und 50 Lehrpersonen aus der Regio erwartet. Sie werden eingeladen, weil die Nachfrage nach Akademikern in dieser Branche unvermindert gross ist. Anlässlich der Konferenz war zu vernehmen, dass Basel ein ideales Umfeld biete für Start-Up's. Diese Unternehmen platzieren sich zwischen Grossforschung, Universität und Wirtschaft und böten hochqualifizierten Mitarbeitern ein vielseitiges kulturelles Umfeld.

#### *Regio-Wachstum*

Von den sieben schweizerischen Wirtschaftsräumen – Ostschweiz, Südschweiz, Espace Mittelland, Zürich/Aargau, Bassin Lémanique, Zentralschweiz und Basel – dürfte die Regio per Ende 2007 mit einem BIP-Wachstum von etwa 3.2 % vor allen andern liegen. Für 2008 sind infolge der US-Kreditkrise tiefere Werte zu erwarten, nicht jedoch eine Rezession. Motor für die gute Konjunktur Basels ist nach wie vor der Export!

#### *Tram nach Weil?*

Von den einst ins Auge gefassten Verlängerungen der Tramlinien 3 und 11 nach St. Louis kommt auf Grund der finanziellen Situation lediglich jene der Linie 3 in Frage; sie kann aber nicht realisiert werden, da eine Schweizer Beteiligung an den Kosten an einen Baubeginn per 2008 gebunden ist, was sich nicht realisieren lässt. Entsprechend können die frei werdenden Gelder in der Höhe von 42 Mio. CHF für die Verlängerung der Linie 8 nach Weil eingesetzt werden, sofern 2008 mit dem Bau begonnen wird. Die Basler Regierungsrat überwies in diesem Zusammenhang dem Grossen Rat einen Ratschlag zur Finanzierung der Verlängerung von Kleinhüningen auf einem eigenen Trasse über den Rheinpark und die Hauptstrasse zum Bahnhof Weil am Rhein bis 2012. An den Gesamtkosten von 104 Mio. CHF beteiligten sich die Eidgenossenschaft auf Grund des Agglome-

rationsprogramms mit 43 Mio. CHF, der Kanton Basel-Stadt mit 42 Mio. CHF und Baden Württemberg mit 23 Mio. CHF. Realisiert werden kann das Projekt nur mit Zustimmung des Weiler Stadtparlaments – dort ist es jedoch umstritten, u. a. weil beim Bahnhof kein Parkhaus vorgesehen ist und der Zoll Friedlingen neu gestaltet werden müsste. Die Bewohner von Kleinhüningen stimmten dem Projekt zu unter der Voraussetzung, dass die Wohnzone vom Lastwagenverkehr befreit werde.

## Nordwestschweiz

### *Eidgenössische Wahlen Oktober 2007*

Bei den eidgenössischen Wahlen im Oktober 2007 ergaben sich gemäss Internet bei den Nationalrats- (NR) und Ständeratswahlen (SR) in den fünf Regiokantonen (BS, BL, AG, SO, JU) folgende Parteisitzverteilungen (in Klammer Differenz gegenüber Wahl 2003): NR BS: FDP 1 SP 2 (-1), SVP 1, Grünes Bündnis 1 (+1); SR: 1 SP / NR BL: FDP 1, SP 2, SVP 2, CVP 1, Grüne 1; SR: 1 SP (1 SVP) / NR AG: FDP 2, SP 3, SVP 6, CVP 3 (+1), Grüne 1, EVP 0 (-1); SR: 1 SVP, 1 FDP / NR SO: FDP 1 (-1), SP 1 (-1), SVP 2, CVP 2 (+1), Grüne 1 (+1); SR: SP 1, FDP 1 / NR JU: SP 1, SVP 1 (+1), CVP 0 (-1); SR: 1 SP, 1 CVP. Die Zahlen zeigen, dass die ländlichen Kantone den rechten Flügel verstärkt und in der Stadt Basel die Grünen auf Kosten der SP einen Sitz dazu gewonnen haben.

### *Nachhaltiges Basel*

In einer Nachhaltigkeits-Vergleichsstudie des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) auf Basis von 31 Indikatoren und den Zahlen von 2005 liessen acht Kantone ihre Stärken und Schwächen ermitteln. In diesem Benchmarking belegte Basel-Stadt den ersten und Basel-Landschaft den zweiten Platz vor Bern. Wirtschafts- und Innovationskraft habe Basel zu diesem Platz verholfen, ferner die nachhaltige Umwelt- und Sozialpolitik. Eine Rolle spielten hierbei hohe Separatsammelquoten im Abfallsektor, geringer Kohlendioxidausstoss, hoher Ausbaustandard des öffentlichen Verkehrs sowie ein

breites Kultur- und Freizeitangebot. Basellands Werte pendeln vielfach um die Mittelwerte – einzig in den Bereichen Kultur- und Freizeitangebote liegt der Kanton unter dem Mittel der Konkurrenten.

### *Naturpark Jura?*

Bis in drei Jahren soll dank des Projekts “Jura 2010” der Stiftung Wasserfallen die Kulturlandschaft besser vermarktet werden analog zu den erfolgreichen Bestrebungen im Biosphärenreservat Entlebuch, das ein eigenes Produktionslabel kreierte, 30 % des Gebiets unter Moorschutz stellte, Landwirte entschädigt und sein Ansehen massiv verbesserte. Gerade die Bauern wollen laut dem Präsidenten des Bauernverbands aus Angst vor Nutzungseinschränkungen nicht mitmachen, bis sie den Vorteil eines Parks sähen.

## Basel

### *Städtepartnerschaft Basel–Shanghai*

Im Umfeld und Nachgang eines internationalen Filmfestivals in Shanghai zu Ehren von Arthur Cohn im Jahr 2002 suchte Shanghai 2006 den Kontakt zur “Etablierung einer Städtepartnerschaft” mit Basel im Hinblick auf die Weltausstellung im Jahr 2010. Trotz der ungleichen Grössen – Shanghai zählt 18 Mio. Einwohner und nimmt eine Fläche von 6'340 km<sup>2</sup> ein – finden sich als Gemeinsamkeiten die Bedeutung der Life Sciences, reiche Kulturangebote – auch im Bereich von Galerien –, Kontakte auf universitärer Ebene sowie die Anwesenheit verschiedener Basler Firmen wie Roche, Novartis, Ciba, Basilea, Endress & Hauser. Als eine der dynamischsten Städte Chinas weist Shanghai ein Wirtschaftswachstum von jährlich 12 % auf, bietet 8 Mio. Arbeitsplätze und gilt als zweitwichtigster Finanzplatz des Landes. Mit der Partnerschaft verbunden sind Erwartungen an Austausch in den Bereichen Wirtschaft – Austausch von Datenbanken –, Kultur – z. B. mit Gastspielen –, Standort-Marketing, Nachhaltigkeit, Kooperation im Gesundheitssektor und Schüleraustausch. Vor diesem Hintergrund will Basel an der Weltausstellung teil-

nehmen, entweder im Städtepavillon “Urban Best Practice Area” oder im Schweizer Pavillon. – Schön, wenn Shanghai etwas von Basel lernen kann, Basel wird sich jedenfalls im Motto der Shanghaier Stadtplanung: “Better City – Better Life” wiederfinden.

### *Messe-Neubau*

Nach dem negativen Volksentscheid für einen Casinoneubau wird die Messe Basel versuchen, möglichst transparent zu informieren. Kritisiert wird vor allem mit städtebaulichen Argumenten, etwa dass die Achse Clarastrasse–Bad. Bahnhof unterbrochen werde, Bäume gefällt und die Herbstmesse nicht mehr am bisherigen Platz abgehalten werden müsste. Die Messe löst jährlich eine Wertschöpfung von 1.9 Mrd. CHF aus, bringt Basel-Stadt und Baselland 70 Mio. CHF an Steuergeldern und hat in der Region 10'000 Arbeitsplätze geschaffen.

### *EuroAirport (EAP)*

Auf dem EAP werden in nächster Zeit die Flugzeug-Innenausbau-Firmen Jet Aviation und deren Konkurrenz Amac grosse Hangare errichten, um Flugzeuge bis hin zum grössten Typ (A380) nach den Wünschen der jeweiligen Kundschaft auszugestalten. Drei Hangars will im Frühjahr 2008 die Air Service für den Unterhalt von Geschäftsflugzeugen aufstellen. Die Baukosten werden insgesamt auf etwa 100 Mio. CHF geschätzt. Weltweit gibt es neben Basel mit Hamburg und Dallas noch zwei weitere Anbieter für den speziellen Innenausbau. Qualitativ soll Basel die Spitzenposition einnehmen.

– Air Berlin fliegt inskünftig vom EAP direkt vier Destinationen auf den Kanarischen Inseln, Palma de Mallorca, Hurghada und Nürnberg an. Interessant hierbei ist, dass die Fluglinie von ihren Zielflughäfen innert maximal eineinhalb Stunden weitere Verbindungen sicherstellt, so von Palma aus zu sechs bedeutenden Städten in Spanien und Portugal. Von Nürnberg aus fliegt die Gesellschaft Destinationen in Nordafrika, aber auch solche in Nordeuropa an. Insgesamt stehen 31 Destinationen zur Auswahl.

– Der irische Billigflieger Ryanair, der jährlich 50 Mio. Passagiere befördert, fliegt seit Oktober 2007 vom EAP fünf Destinationen an: Stock-

holm, Dublin, Alicante, Valencia, Barcelona. Dies schaffe um die 250 Arbeitsplätze und kurble den Tourismus an. Steigende Passagierzahlen erhöhten laut EAP-Vertreter zudem die Chance, den erwünschten Bahnanschluss des EAP schneller zu erhalten. Bisher liege die Schwelle hierzu bei jährlich 5 Mio. Passagieren. Dieselbe Fluglinie fliegt gemäss Badischer Zeitung auch den in Nordbaden gelegenen Baden Airport bei Söllingen an. Von dort aus werde die Region Strasbourg bedient, das bilde keine Konkurrenz zum EAP.

### *Riehen*

Schlipf schlipft: Nach einer langen Regenperiode geriet Lockergestein am Schlipf auf der Länge von 10 Metern ins Rutschen. Insgesamt dürften um die 1'000 m<sup>3</sup> abgerutscht sein. Mit dem Bau der Zollfreien Strasse kann kein Zusammenhang hergestellt werden. In den letzten 300 Jahren sind laut O. Wittmann (1965) sechs grössere Rutschungen zu verzeichnen, wobei 1758 “grosse Erdmassen” mitsamt den Reben abgerutscht seien und weiter unten einen Wall gebildet hätten.

– Naturbad? Die Behörden von Riehen erwägen, vorbehältlich der Genehmigung durch die politischen Instanzen, an Stelle des Freibads, das der Zollfreien Strasse weichen musste, per 2011 ein Naturbad zu verwirklichen. Hierbei wird das Wasser für das Hauptbecken in einem Nebenteich von Mikro-Organismen gereinigt.

### *Basel – wenig bekannt?*

Eine Münchner Studie über Basel als Host-City für die Euro 08 bemängelt auf der Basis von 1'000 Befragungen, Basel werde gegenüber Zürich, Bern und Genf nur im Bereich Life-Sciences wahrgenommen, kaum aber als Kultur- und Lifestyle-Stadt. Bleibt zu hoffen, dass die Fussballveranstaltung diese Zahlen verbessert ...

## Basel-Landschaft

### *Salina Raurica*

Die Gemeindebehörden von Augst werten das Problem der Verkehrserschliessung im Perimeter des Projekts Salina Raurica als nicht gelöst, weshalb sie mit dem Referendum drohten. Die Raumplaner wurden beauftragt, sich der Frage der Verkehrsplanung nochmals anzunehmen.

### *Hochwasserschutz*

Ein Hochwasserereignis führte Anfang August 2007 im Jura und weiten Teilen des westlichen Mittellands zu Überschwemmungen. In der Region wurde das Birstal um Laufen besonders hart getroffen. Der Fluss trat über die Ufer und setzte grosse Teile des Stadtzentrums unter Wasser. Schutz vor solchen Jahrhunderthochwassern könne nach Aussage von Experten kaum geboten werden: Für die Anlage eines Retentionsbeckens westlich der Stadt fehle der nötige Platz, zudem seien die Uferzonen von Industriegebäuden eingenommen; die renaturierten Uferpartien könnten höchstens ein kurzes Spitzenhochwasser auffangen, nicht aber die gewaltigen Wassermassen, die mit 300 m<sup>3</sup>/s die Birs zu einem reissenden Fluss anschwellen liessen.

### *Neues Energiekonzept BL*

Die Energiegrundsätze von 1991 werden in Baselland durch ein von Regierung und Landrat beschlossenes neues Energiekonzept abgelöst. Gemäss demselben gestaltet der Kanton die Energiepolitik aktiv mit, fördert Sparen, Effizienz und die Restbedarf-Deckung durch den Einsatz alternativer Energie, setzt sich für nachhaltige, energiesparende Mobilität sowie sichere und wirtschaftliche Versorgung ein, strebt die Werte der 2000 Watt-Gesellschaft an, drängt auf Verminderung des Kohlendioxid-ausstosses und setzt auf Initiative und Freiwilligkeit.

### *Windenergie*

Unter Federführung der ADEV Energiegenossenschaft, die sich der Erstellung dezentraler und umweltfreundlicher Energiegewinnungsanlagen verschrieben hat, sollen in St.

Brais im Kanton Jura zwei 85 Meter hohe Windturbinen gebaut werden mit einer erwarteten Jahresproduktion von 9 Mio. kWh – 10 % des Haushalt-Stromverbrauchs von Delémont. Die Investition wird mit 12.3 Mio. CHF veranschlagt, die reinen Betriebskosten sollen sich auf 0.35 Mio. CHF belaufen. 2006 lieferten schweizweit 31 Anlagen 15.2 GWh Strom, 12 davon allein um die 12 GWh. 39 weitere Anlagen sind in Planung, allesamt in hierzu unterschiedlichen Gebieten. Der Bund bezeichnet in seinem "Konzept Windenergie Schweiz" aus dem Jahr 2004 auf nationaler Stufe 110, auf kantonaler 16 Standorte als geeignet für Stromerzeugung aus Wind. Bis 2010 sollen zusammen mit neuen Anlagen insgesamt 50 bis 100 GWh Strom produziert werden. Dies entspricht 1 % des landesweiten Strombedarfs. Unter Ausschöpfung aller Standorte könnte dieser Wert verdoppelt werden.

### *Solarenergienutzung*

Im Laufental werden demnächst im Rahmen eines Projekts des Vereins "Energie Zukunft Schweiz" 200 Solaranlagen zur Erzeugung von warmem Wasser installiert werden. Allein auf dem Dach der Eisbahnhalle Laufen will man Solarenergie für den Bedarf von 35 Einfamilienhäusern gewinnen. Die Region eignet sich gut für solche Anlagen, da sie gleich viele Sonnenstunden aufweist wie das Wallis.

### *Öffentlicher Verkehr (ÖV)*

Mit dem ab Dezember 2007 in Kraft tretenden neuen Fahrplan werden Randgebiete der Agglomeration durch Verdichtung resp. Ausdehnung des Angebots in Randstunden besser gestellt. So wird das Reigoldswilertal von Liesental aus am Morgen häufiger und am Abend länger bedient (Bus 70), die Strecke Bruderholz-Raum Dreispitz wochentags verdichtet befahren (Bus 37) und die Tramfolge auf der Linie 10 zwischen Oberwil und Dornach werktags morgens verdichtet und am Samstag auf 10 Minuten erhöht. – Um die Taktdichte per 2012 auch für die Trambenutzer im Hinteren Leimental auf 7 Minuten zu erhöhen, müssten die noch bestehenden einspurigen Streckenabschnitte zwischen Arlesheim und Dornach und nach Ettin-

gen ab 2008 auf Doppelspur ausgebaut werden.  
– Eine weitere Qualitätssteigerung fordern verschiedene Verkehrsverbände durch den Bau einer direkten Verbindung vom Dorenbach zum Bahnhof SBB via Margarethenstich.

#### *Wisenbergtunnel*

Der Ständerat fordert in einem Entscheid in der Herbstsession 2007 mehr Mittel für Grossprojekte der SBB. Damit erhöhen sich die Chancen für den Bau des seitens der SBB zurückgestuften Wisenbergtunnels. Die Regierung könnte sich eine kurze Variante mit Beginn bei Sissach vorstellen, sehr zum Missfallen der Gemeinden im Ergolzthal. Sie halten an der Tunnelvariante ab Liestal fest.

#### *Uni-Standort im Baselbiet?*

Bisher wurden als Standorte für Teile der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) im Baselbiet Muttenz und das Dreispitzareal in Münchenstein genannt. Die Basler Zeitung berichtet aus einer 2007 von renommierten Autoren verfassten und noch unveröffentlichten “Studie über das Nutzungspotenzial des Bildungscampus Muttenz”. Danach liege der vorgesehene Standort der FHNW in Muttenz zwar nahe der Kernstadt, aber als von nirgendwo wahrnehmbarer Hochschulstandort wirke er identitätslos und “abseits der urbanen Entwicklungsräume” (BaZ 22.9.2007, S. 23). Dem “Campus” fehlten Cafés, Rückzugsmöglichkeiten sowie Raum für Sport. Um dem Standort Muttenz das erforderliche Gepräge zu geben, müsste nach Ansicht der Autoren auch ein Teil der Universität hierher verlagert werden. Ausgehend von einer solchen Prämisse müsste die Gestaltung des Campus grundlegend neu gedacht werden.

#### *Naturschutzgebiet*

Das Gebiet Rymatt im Oristal zwischen Büren und Liestal ist als Naturschutzgebiet ausgeschieden worden. Die Initianten hoffen, dass sich unter 100jährigen Silberpappeln Iltisse und Ringelnattern ansiedeln und vermehren werden.

## Fricktal

### *Syngentaforschung*

Bisher beschäftigte Syngenta in Stein bis 150 Mitarbeitende, seit dem jüngst erfolgten Ausbau zu einem von weltweit vier Hauptforschungsstandorten arbeiten dort 300 Personen mehr. Folgende Sparten finden sich per Ende 2007 im Fricktal: In Stein die Pflanzenschutzforschung; die chemische Forschung – von Basel verschoben – beschäftigt sich mit der Suche nach Wirkstoffen für Fungizide und Insektizide; ferner findet sich dort das Institut für Saatgutbehandlung. Integrierte Entwicklung von chemischen Prozessen und Produkten findet im nahen Münchwilen statt, die Herstellung von Vorstufen für Pflanzenschutzmittel im ebenfalls nahen Kaisten.

## Südbaden

### *Lörrach*

Für eine Klausurtagung des Lörracher Stadtparlaments wählte Oberbürgermeisterin G. Heute-Bluhm den Tagungsort Basel als jenen Ort, an dem die Entwicklung des Eurodistricts im Wesentlichen erfolgen wird. Den Gästen wurden die Grossvorhaben der Stadt und der Region vorgestellt. Von den Lörrachern war zu erfahren, dass die Regio-S-Bahn Linie mit einer Haltestelle auf der Höhe des Lörracher Zolls verbessert werden soll, Lörrach zusammen mit Riehen und Basel energiepolitisch den Takt angeben und den sich entwickelnden Gymnasien-Campus mit Hochbegabtenzug und Schülerforschungszentrum als Angebot für die ganze Region öffnen wolle.

## Elsass

### *TGV Rhin-Rhône*

Gegenwärtig schreiten die Bauarbeiten auf der 2011 zu eröffnenden Strecke von 140 km zwischen Dijon und Belfort voran. Noch nicht finanziert ist jedoch die restliche 35 km lange Verbindung zwischen Belfort und Mulhouse. Dies deshalb, weil sich die Region sowohl am

TGV-Est (Paris–Strasbourg) als auch am TGV Rhin–Rhône finanziell beteiligen muss und der Regionalratspräsident den Ausbau der Strecke zwischen Strasbourg durch die Vogesen priorisieren will. Immerhin: Ab 2011 wird die Fahrt von Basel nach Paris über Dijon mit drei Stunden eine halbe Stunde kürzer dauern als über Strasbourg. Der Abschnitt Mulhouse–Belfort würde die Fahrzeit nochmals um etwa eine halbe Stunde verkürzen, so dass Paris resp. Lyon von Basel aus in zweieinhalb Stunden zu erreichen wären. – Der TGV-Est hat in vier Monaten Betriebszeit 200'000 Personen befördert und weist gemäss SBB-Sprecherin eine Auslastung von über 70 % auf. Interessant ist die Feststellung des Basler Tourismus Direktors in "20 Minuten", wonach die Zahlen der französischen Hotelgäste in Basel im Juli um 33 % und im August um 10 % über den Vorjahreswerten lagen. Er erhofft sich auch mehr Übernachtungen von Ferntouristen, indem diese von Paris her kommend Basel als Etappenziel wählten. So sei die Zahl der Gäste aus China und Russland im September um über 60 % gestiegen.

#### *Zoll-Probleme*

Laut Meinung der französischen Zollbehörden dürfen nur grenzüberschreitende Regio-S-Bahnzüge mit Ziel in Frick oder Laufenburg am Bahnhof St. Johann anhalten. Alle Züge aus dem Elsass mit Destination Basel müssen am neuen Bahnhof vorbeifahren. Dies schafft Probleme, denn der besagte Bahnhof wird gegenwärtig mit der Tramlinie 1 verbunden und soll einen zunehmend hohen Stellenwert im Nahverkehrskonzept einnehmen. Verhandlungen sind seit langem im Gang.

– Flirt: Ab Ende 2008 werden Flirt-Triebzüge auch im Elsass verkehren.

#### *Europaplatz Mulhouse*

Ursprünglich war der Europa-Platz neben dem 1972 eröffneten und zum Wahrzeichen gewordenen Europaturm als Herzstück einer autogerechten Stadt gedacht. Der Platz ist jedoch im Sommer zu heiss, im Winter zu kalt und immer

zünftig – er lockte niemanden an. Im Herbst 2008 wird Frankreichs führende Firma bezüglich Konzipierung und Einrichtung von Einkaufspassagen, Altaréa, neben der Porte Jeune für 100 Mio. CHF ein rotfarbenes Einkaufszentrum mit 20'000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche erstellen. Dort findet sich reichlich Platz für 60 Boutiquen, diverse Restaurants, Einkaufsmärkte und einen Elektronikmarkt sowie 600 Parkplätzen in der Tiefgarage.

#### *Kloster in Ronchamps*

Neben der architektonisch wegweisenden, 1955 von Le Corbusier gebauten Wallfahrtskirche in Ronchamps realisiert nach einigem Zögern Renzo Piano, Architekt des Beyeler Museums in Riehen, gegenwärtig einen Klosterbau für Klarissinnen mit zwölf verstreut liegenden Zellen, zehn Gästezimmern und einem Oratorium.

#### *Bioscope – Ecomusée*

Nach der Eingliederung des Ecomusée in die das Bioscope betreibende Gesellschaft zeigen sich die Besucherzahlen für die 2. Saison wie folgt: Bioscope zog 2007 90'000 Besucher an, 20'000 mehr als in der ersten Saison, aber viel weniger als die erwarteten 250'000. Das Ecomusée erzielte 2006 mit 190'000 Eintritten etwa gleich viel, aber deutlich weniger als in den 1990er Jahren, wo man mit 300'000 rechnen konnte. In einer Mühle aus Soultz wird 2008 Raum für Ausstellungen und Veranstaltungen entstehen.

#### *Sumpfschildkröten*

Mit Elterntieren aus dem Loiretal werden in der Petite Camargue Alsacienne heimische Sumpfschildkröten gezüchtet, wie sie hier bis Ende 19. Jh. heimisch waren. 120 Jungtiere sind bereits geschlüpft, angestrebt ist eine Zahl von 500. Ausgesetzt werden in etwa 10 Jahren die dann geschlechtsreifen Tiere nahe der Grenze zu Rheinland-Pfalz.

Quellen: Wo nichts anderes vermerkt: Basler Zeitung vom 19.8. bis 14.11.2007